

ich verbiete dir



Robert Kessler
kinetic art

»Ich verbiete Dir...«

Auch heute noch ein pädagogischer Leitspruch?

Kanzlergattin Doris Schröder-Köpf sorgt sich um den Werteverfall der Jugend, die Pisastudie schreckt Politiker, Pädagogen und Eltern auf und das Erfurter Drama ruft nach Schuld und Sühne - Deutschland hat endlich wieder eine Erziehungsdiskussion. Bei der hektischen Suche nach neuen Konzepten fällt auf, es gibt fast nichts, was es nicht schon gab:

Genau vor 50 Jahren starb Dr. Maria Montessori, die erste Ärztin Italiens und hinterließ uns ein neues Verständnis für 's Kind. Schlagworte wie »helf mir, es selbst zu tun« sind nur medienmächtige Aussagen für eine Pädagogik, ohne deren Elemente heute nicht ein einziger öffentlicher Kindergarten mehr denkbar wäre (wie z.B. »kindgerechte Umgebung« mit kleinen Möbeln etc.). Aussagen wie Erziehung zur frühen Selbstständigkeit, der Lehrer als Begleiter des Kindes und die beobachtende Position des Erwachsenen haben weder mit der strengen Erziehungsregeln des 19. Jahrhunderts zu tun, noch mit der anti-autoritären Erziehung der Endsechziger, Anfangsiebziger Jahre zu tun, bei der es praktisch kein lenkendes Eingreifen der Erwachsenen gab.

Mitte der 60er Jahre werden die ersten privaten Montessori Kindergärten und Schulen gegründet - auch in München. Was damals von vielen als exaltiert und unpädagogisch angesehen wurde, ist heute schon an vielen öffentlichen Schulen Bestandteil der alltäglichen Pädagogik. Auch im Würmtal gibt es heute mehrere Montessori-Kindergärten und Schulen. Im vergangenen Jahr wurde in Berg das erste bayerische Montessorigymnasium gegründet. Auch von der bayerischen Schulministerin Hohlmeier hört man anerkennende Worte für die Leistungen der Montessori Pädagogik.

Eine Performance als Anlass

Der Gautinger Montessori Kindergarten feiert Geburtstag: Vor 10 Jahren entstand er als Privatinitiative engagierter Eltern und ist heute lebendiger Teil der Gautinger Gemeinde. Als Beweis für ein wechselwirkendes Miteinander zwischen Kindern, Eltern und Erziehern (und Gemeinde) kann und soll auch die Performance »Ich verbiete Dir...« von Robert Kessler gelten, die er dem Gautinger Montessori-Kindergarten gewidmet hat.

WAS:	Performance »Ich verbiete Dir...« von Robert Kessler
WANN:	Samstag, den 8. Juni 2002
WO:	Turnhalle Don-Bosco-Heim Gauting
WANN:	Samstag, den 8. Juni 2002
WO:	Turnhalle Don-Bosco-Heim Gauting





»Ich verbiete Dir...«

eine Performance von Robert Kessler ©2002

gewidmet: dem Montessori Kindergarten Gauting

Liebe Kinder,
liebe Eltern,
liebe Erzieherinnen,

Gauting, 18.05.11

ich bin der Vater von Lina Kessler, die hier im Kindergarten ist und von Beruf bildender Künstler. Wenn ich Kindern beim Spielen zuschaue, bewundere ich Momente völlig intakter Freiheit im Experimentieren ganz besonders. Diese Freiheit steht bei Erwachsenen ebenso wie bei Kindern immer im Widerstreit mit Verboten. Diese bemerkenswerte Gemeinsamkeit ist in meinen Augen Grund genug, dem Kindergarten zu diesem Thema eine Performance zu widmen.

Das Konzept zur Performance basiert auf der Idee, möglichst alle Familien der Kindergartenkinder sowie die Erzieherinnen folgender Maßen durch eine der Performance vorangehende Handlung mit einzubeziehen:

- Jedes Familienmitglied vervollständigt drei mal den angefangenen Satz „Ich verbiete Dir...“ zu einem Satz und (lässt schreiben) schreibt jeden Satz auf einen Zettel der nicht größer als 5 x 5 cm sein soll.(anonym)
- Für jeden Satz sollen 33 g Mehl plus die entsprechenden 3 Zettel in einen Behälter gefüllt werden. Jede Person soll dazu einen eigenen Behälter bereitstellen.
- Die Behälter sollen nicht zerbrechlich, leicht zu öffnen, das Mehl bitte trocken sein! Jeder Behälter inklusive 3 Zettel und 99 g Mehl sollen zur Performance mitgebracht werden.
- Die mitzubringenden ritualisierten Gegenstände werden in der Performance*, „Ich verbiete Dir...“ verwendet. Ich weiß natürlich nicht, ob Ihr/Sie neugierig genug seid/sind um an dieser Performance teilnehmen zu wollen. Um das herauszufinden bitte ich Euch/Sie möglichst bald um verbindliche Rückmeldungen auf der im Kindergarten aushängendem Teilnehmerliste bis spätestens zum Mittwoch, den 24. April.. Eure/Ihre schnelle Antwort ist wichtig, damit ich meine Arbeit auf die Menge der Teilnehmer abstimmen kann.
- Kinder unter 3 Jahren sind ebenso eingeladen (wenn sich die Eltern während der Performance Ihrer annehmen) wie Gäste mitgebracht werden können. Gäste sollen weder Zettel noch Mehl mitbringen. Bitte kommen Sie auch der Kinder zuliebe pünktlich. Für Getränke wird gesorgt!

„Ich verbiete Dir...“

Samstag, den 4 Mai um 16 Uhr

in der Turnhalle des Don -Bosco – Heims Gauting.

*Was ist eine Performance ?

„Der englische Begriff steht für Vorführung, Darstellung. Die Performance gehört zu den freiesten und spontansten Ausdrucksformen, welche die Kunst unseres Jahrhunderts hervorgebracht hat. Performance ist bildende Kunst - wenn gleich weit entfernt von der traditionellen Vorstellung. Auch eine Handlung ist ein „Bild“, sie wird an erster Stelle mit den Augen wahrgenommen. Performance ist ein lebendes Bild, in dem der Künstler selbst eine zentrale Stelle einnimmt. Seine physische Präsenz gewährleistet subjektive Erfahrung, der Rahmen, in dem er agiert, deutet auf eine allgemein erkennbare Situation. Eine Übereinkunft zwischen Performance und Ritus liegt darin, dass die Handlungen keinen direkten praktischen Sinn haben: Sie sind Hinweise auf eine umfassendere Bedeutung. Im Gleichgewicht zwischen beiden Elementen liegt die Verbindlichkeit für den Zuschauer. Der grundlegende Unterschied: die Riten sind in ihrer Form festgelegt, höchstens kleine, allmähliche Änderungen oder Anpassungen sind erlaubt. Vom Performance-Künstler hingegen wird erwartet, dass er jeder Handlung eine neue, abgewandelte Form gibt. Die Performance ist heute ein Gegenpol zum kommerziell schwerfällig gewordenen Marktartikel »Kunst«: antimuseal, vergänglich und authentisch nur im kurzen Moment der Aufführung selbst: die Personen sind ausschließlich sie selbst - Zeit und Raum sind grundsätzlich real.

Auszüge aus dem Buch von Elisabeth Jappe: Handbuch der Aktionskunst in Europa „Performance, Ritual, Prozess“.







Aktionsgeschehen

Alle Gäste hatten sich eingefunden. Der Künstler sammelte alle mitgebrachten Behälter mitsamt dem Mehl und den auf Zettel aufgezeichneten Sätzen auf dem bereitgestellten Mattenwagen ein. Anschließend eröffnete er vor den Augen aller jeden Behälter und schüttete den gesamten Inhalt auf die Mitte des bereitgelegten blauen Tuches. Dies nahm einige Zeit in Anspruch und war vor allem für diejenigen Gäste, die einen Behälter abgegeben hatten, ein besonderer Augenblick der Wertschätzung und des Gesehenwerdens - eine Geste des Einswerdens mit allen anderen. Nun begann der Künstler einige Zettel aus dem Mehl herauszunehmen und deren Inhalt vorzutragen.







Der Künstler zitierte die aufgeschriebenen Verbotssätze und stellte dazu jeweils Fragen an das gesamte Publikum - vornehmlich jedoch an die Kinder. Es entstanden dadurch Dialoge in denen er immer wieder Verbote hinterfragte und damit eine Bedeutungsebene öffnete, die jedem selbst Verantwortung gibt ein Verbot persönlich zu überprüfen und eine persönliche eigene Entscheidung zu treffen, wie er damit umgehen möchte.



Der Künstler trieb die Spannung der Aktion nun damit auf die Spitze, dass er in den zitierten Sätze folgende Themen herausgriff: Sprechen, berühren, sich bewegen, sehen und hören. Er sprach zu jedem dieser Themen ein Verbot aus - wie z.B. Du darfst nicht - sprechen, berühren, sich bewegen, sehen und hören. Bei jedem Verbot versah er sich selbst mit einem der unten abgebildeten Performancegegenständen:

Zum Sprechen verwendete er den Trichter um ihn dann wegzulegen, zum Berühren zog er die Handschuhe an, zum Sich-Bewegen fesselte er sich die Füße mit einem Gummiband, zum Sehen setzte er eine undurchsichtige Brille auf und zum Thema des Hörens verschloss er schließlich seine Ohren mit einem Ohrschutz.



Diese, mit den ausgesprochenen Verböten ausgeföhrten Handlungen föhrten dazu, dass der Künstler, auf Grund der Verböte all seiner Wahrnehmungs- und Bewegungsfreiräume beraubt, kopfüber in das Mehl fiel und dort zunächst bewegungslos liegen bleibt. Dies irritierte einige der Kinder so, dass sie glaubten er wäre tot. Sie wendeten sich mit der Klärung an Ihre Eltern...

Nach etwa 2 Minuten erhob sich der vom Mehl bestäubte Künstler, verneigte sich und gab all denen, die es erlaubten, einen Fingertip mit Mehl an die Stirne. Damit endete die Aktion.





Aus dem Loch unter der Brusttasche blinkte ein rotes Licht.



Robert Kessler im Gespräch mit seiner Tochter Lina

Zu: „Ich verbiete Dir...” der Performance von Robert Kessler, am 8. Juni 2002 als Widmung an den Montessorikindergarten Gauting

„Eine mögliche, nicht neutrale Beschreibung“

von Constanze Janker
für Robert Kessler

Aktionskunst für Kinder heißt nicht immer, wo darf ich „die Sau `rauslassen“ oder große Effektshow. Diesmal: Kinder ernstnehmen, heißt, die Verbote denen sie begegnen, aufgreifen. Diese Verbote, welche Kinder und Erwachsene auf den Zettelchen mitbrachten waren konkret, zum Teil hautnah, wie z.B. ich verbiete dir, „mich zu hauen“, oder „ich verbiete dir mich anzuschreien“.

Was macht Hr. Kessler daraus? Wie die Dose der Pandora öffnet er eine nach der anderen, ohne eine zu vergessen und schüttet sie ohne Unterschied (für jeden wiegt sein Verbot am wichtigsten) auf einen Haufen.

Für uns und die Kinder, welche ihre Wertewelt in starker Polarisierung von gut und böse einteilen, treibt Hr. Kessler die Verbote auf die Spitze, indem er durch Verbote alle Sinne einengt und schließlich ausschaltet, von dem Tast- Bewegungs - bis Hör -und Sehsinn- zeigt er, dass die Endkonsequenz der Tod ist. Er hört auf zu atmen und fällt tot um, mitten in den Mehlhaufen, mitten in alle Verbote. Eine Mahnung treibt es nicht zu dick! Manche Kinder benennen es bis dahin als Quatsch. Klar die Absurdität oder Übertreibung ist ein Stilmittel, doch in der modernen Kunst erlaubt, wie in einem Kasperletheater auch. Doch das war nicht das Ende! Hr. Kessler bleibt nicht liegen, in einer Unmöglichkeitssituation steht er auf, eingetaucht, davon bedeckt, voll weißen Mehls. Mehl als Stoff? Grundlage unseres täglichen Brotes. Jetzt dreht er alle Verbotsbehauptungen um, stellt sie als Frage neu, wartet auf die klaren Antworten der Zuschauer. Nein, es ist nicht verboten als Mensch (jedenfalls für uns, - wo anders schaut es da auch anders aus) mit allen Sinnen wahrzunehmen und zu leben.

Für Kinder in der senso-motorischen Phase ist es die lebensnotwendige Methode sich selbst und die Welt wahrzunehmen – ungetrennt von Herz, Hand und Verstand. Und so teilte der Herzensmann, mit dem blinkendem roten Licht von seinem Mehl aus den Hosentaschen an alle einen weißen Punkt aus und machte sie zu „Mitverschworenen“.

Danke!

Constanze Janker, Leiterin des Montessori Kindergartens Gauting



Zu der Performance: “ich verbiete Dir...” von Robert Kessler am 8. Juli 2002

Da werden wir Eltern und Kinder des Montessori Kindergartens Gauting aufgefordert, Verbote niederzuschreiben und sie in einem mit Mehl gefüllten Behälter mitzubringen.

Da werden diese Behälter von einem Mann im blauen Arbeitsanzug mit Blinkherz in einem sauber ausgefegten Kreis aufgestellt. Dieser Mann ruft zu den elementaren Sinneserfahrungen Verbote aus, leert jeden Behälter dazu aus und fällt dann zugeschnürt und durch Kopfhörer und Brille von der Welt abgetrennt wie tot in den Mehlhaufen. Danach steht er auf, kehrt die Verbote um und alle bekommen von ihm einen Mehlpunkt.

Da hat sich auch mir zunächst die Frage gestellt? Was soll das?

Ja, - was soll das?

Es beginnt mit der Überlegung - welche Verbote teile ich aus – welche Verbote erteile ich meinem Kind – welche mir selbst – welche Verbote sind sinnvoll – welche vollkommen überflüssig – sind Verbote überhaupt sinnvoll? Dann die Frage, was haben Verbote mit Mehl zu tun? Was passiert mit diesem Mehl. In der Performance beobachte ich – wie ein Mensch durch Verbote bis zur Existenzvernichtung reduziert werden kann.

In der Performance fällt Robert Kessler ausgelöscht durch die Reduzierung wie tot ins Mehl. Im Leben gibt es viele andere Möglichkeiten sich tot zu stellen.

In einer Zeit in der es für viele Menschen anscheinend normal ist, nur das zu sagen, was gefällig ist – dort wegzuhören wo eine eigene Stellungnahme dringend notwendig wäre und die eigenen Bewegungen auf ein Minimum zu reduzieren, sind Veranstaltungen dieser Art für mich eine Aufforderung meinen Standpunkt und meine Beweglichkeit zu überprüfen.

Zum Schluss gibt es in der Performance noch etwas, was das Leben und das Miteinander so wertvoll macht. Berührt werden und sich berühren lassen.

Mein Klecks auf meine Uhr.

Dazu fällt mir ein, dass ich dann (besonders unsinnige) Verbote erteile, wenn ich der Zeit hinterher hetze und nicht bei mir bin. Dafür war das Mehl als gut.

Martina Wolf (Mutter eine Kindergartenkindes)





Foto: Herbert Holzmann

Robert Kessler kinetic art, e/motion

Robert Kessler, an artist internationally recognized for his kinetic objects and extraordinary social performances, creates works with symbolism initializing mental and cognitive processes, such as love, mourning, rebellion, etc. Most of his kinetic works move independently or can be moved interactively transmitting the artistic message. A very sensitive exposure to rites and symbolism is essential for his work. He touches the observer emotionally, he triggers a change in society, he reveals the invisible context.

The previous work of Robert Kessler includes a large number of kinetic, interactive objects, installations, performances and actions in the public and private space - for buildings and ritual monuments. Kinetics refers to the teaching of the movement. Kinetic art is an art where mechanical movement is an integral part of the aesthetic art object.

Statements

"Robert Kessler is an extraordinary artist. His works combine social commitment, environmental awareness and creative innovation. He is not afraid to tackle difficult issues critical. His wonderful installations give us that man was meant to be a universal reformer in the positive sense of the word. »Erno Vroon, Curatorial Advisor, 2010

"Robert Kessler intervenes with his art at the highest level in socially relevant questions. His art shows us the way to the necessary shift in consciousness.« Mike Thulke, DELL ARTE GmbH European Culture Projects, 2010

*»In the projects and actions of the artist Robert Kessler, people who didn't know each other before come together spontaneously and conform to his vision, experience and take part in a transformation process that enriches their experience of community, communication and connectedness. He appeals them in their abilities and makes them real shareholders of hope to the »salvation are« the »Becoming lighter« of the movement. This development processes allow us to participate in projects of life and close contact with existential dimensions.
»Ariane Opitz, sculptor, 2010*

»If there was a prize for works of art that combine the ease and aesthetic significance of severity, then Robert Kessler, would deserve it. Often his objects seem to float in space, just soft and beautiful, but a closer inspection reveals a Mobile from funnel, balloon and a backpack as a discussion of birth and death ... 'Der Spiegel' 2000

*»In his unique artistic work Robert Kessler finds topics and points of contact in which he approaches on people in an unprejudiced way and in concentrated attention, interviews them and lets them have their say. His starting point from which he encounters is being touched and moved. In the development of his actions, he enters into a »dialogue without reservations« in which all stakeholders have their say and have the opportunity, already in conversation to find themselves. Robert Kessler transforms the heard, the experienced, the seen into a new room.
»Barbara Rott, artist, hero of everyday life in 2010*

Biography

Born 1956 in Nuremberg, lives and works in Andechs, near Munich, studied art history - the study of painting and object art at the Academy of Fine Arts in Munich. Lectures, workshops, publications and teaching activities include at the University of Augsburg, the Academy of Fine Arts in Munich, the Art Academy in Bad Reichenhall, the Academy for Teacher Education Dillingen and the Schwaben Isee.

Cooperations and collections - Selection

Bavarian State Painting Collection, Allianz Group, BMW, Bayerische Landesbank, Bayerische Hausbau, the City of Munich, Deutsches Museum Munich, Munich City Museum, Fashion Fair Munich, Haunersche University Hospital Munich, City Augsburg, City Beilngries, Nördlingen, municipality Eschede, architects Koch & Partners, Architects Kaup & Partner, Architekten BDA arc, Nickl & Partner Architekten, RTL, ZDF, Bavaria Film, Radio Lora and other public and private clients.

Exhibitions - selection

- 1987 dioramas at the Deutsches Museum in Munich, design of the courtyard - Munich City Museum
- 1988 »Meta and Morpheus in Sevastopol« - Seidl Villa in Munich, »Homecoming, the soul vessels« Ethnographic Museum in Munich
- 1989 »vanguard« Deutsches Museum in Munich
- 1991 »The dream of flying,« Gasteig in Munich
- 1995 »Estonia« model, »Statens Konstrad« Stockholm
- 1996 Memorials and Estonia Birgenair - Siemens Forum in Munich
- 1999 »Warm breath melts the ice,« factory Munich
- 2006-8 Global Exhibition »grow into« Allianz Group: San Francisco, Los Angeles, Novato, Burbank, Minneapolis, Warsaw, Prague, Bratislava, Vienna, Budapest, Zagreb, Bucharest, Sofia, Athens, Paris, Munich, Spain, Eastern Europe, Great Britain, Asia and Australia
- 2009 Gallery of Modern Art / STEFAN Vogdt, Munich
- 2010 Art project counterpart and co-existence »of the Evangelical Lutheran Church and the Catholic Holy Cross Church in Munich
- 2011 »Light« international design competition, flat glass, cathedral Roermond NL, Gouvernement exhibition on the Meuse, Maastricht, the Museum of flat glass and enamel art Ravenstein
»Le troisième œil«, La Galerie Valerie Bach in cooperation with Susanne van Hagen art- projects, Bruxelles

Actions, projects and performances - Selection

- 1984 »Just Genoa« action in Genoa on the cruise ship »Europe«, »The idea project« group project to investigate the nature of ideas »a miracle« ballet performance with Philip Jones Negro Hall Munich
- 1990 »event night« Sculpture Symposium of the Schweissfurt Foundation
- 1997 Action »Poul Prat« Finistère, Brittany - France »go in with 27 foot long iron shoes« Neue Galerie Dachau, »The work of seven men« action box for 7 men, Munich
- 1999 Open handing-over a work of art to the municipality Eschede in memory of the ICE train disaster of 1998
- 2003 »keep touch« development of a public campaign for the Helmholtz Research Foundation
- 2005 ZDF exhibition and film review, ZDF-art environment with the »grow into«
- 2006 Fountain project »me and we« - Abu Dhabi - United Arab Emirates, German Agency for Technical Cooperation (GTZ), le temps d'illumination »action Finistère, Brittany - France,« five lights »performance at sea, Finistère, Brittany - France , »Message to the world« development of a prevention project of future violence and terror, visit the Federal Parliament for the development of an artistic action
- 2007 Correspondence with the politician Egon Bahr in preparation for a campaign for the Bundestag. Lead a master class at the Summer Academy monastery Irsee, exposé for >> fast forward - international scale artistic project in France with 207 participants in the face of impending climate disaster, establishing the community of cooperation, »Kinetic Factory« for the development of structures and controls kinetic works

- 2008 Photos in Kiental / Andechs »inside ice,« »Earth-to-face« photos of the physicist Peter Reinartz in an aircraft of the DLR, »See, what speaks out of you« photo-and video recordings with deaf children of the Bavarian State School for the Deaf, »See, what you hear« Curatorial concept Erno Vroonen. Presentation of kinetic works in four acts at four locations in Andechs: Max - Planck Institute for Ornithology / Human Ethology, town hall, Andechs, Agricultural Property, St. Vitus Village Church, exposé for a performance on the Stuttgart Stock Exchange on the world economic crisis (in negotiation)
- 2009 ... I'm your lake"- action in Herrsching with 120 participants (cultural association Herrsching, Bavaria)
- 2010 »You hurt me, I offend you?« Events to the community regarding the village of Andechs participating public action to deal with injury, documentation in a movie

Competitive investments - Selection

- 1992 »ship« City of Munich, first price
- 1994 Chapel design hospital and senior center Beilngries, 1st Prize, Memorial »Estonia ferry disaster« in Stockholm, exhibition at the »Statens Konstrad« Stockholm
- 1998 City Center works Munich, second price
- 2005 Draft of a sound kinetic art work »to talk to Iris« for the "House of the Blinds of the war" in the village of Söcking sanatorium on Lake Starnberg, first price
- 2006 German Embassy in Warsaw (Poland)
- 2008 Art in the construction of the new building of the Institute for computer science and the Center for Continuing Education and Knowledge Transfer at the University of Augsburg, first price
- 2009 Land Art project »Allermöhe« Hamburg competition, first price
- 2010 »Light« international design competition, flat glass, cathedral Roermond NL, nomination

Art and architecture, public art - Selection

- 1991 waiting area, children's intensive care unit Haunersche University Hospital Munich
- 1994 Chapel Beilngries hospital and senior center, children's pool, solar pool Nördlingen
- 1996 Sundial for the city of Beilngries
- 2003 »I« design for a kinetic light object, Schumann's Cafe Munich
- 2005 Draft work for the work »Wahnmal« on violence and the Holocaust
- 2006 chip key for the Hotel »Emirates Palace ,in Abu Dhabi
- 2007 Kinetic light devices for EON (Draft)
- 2008 Draft for an Interactive Memorial for the City of Munich, reports of the Munich Merkur and Bayerischer Rundfunk. Kinetic Fountains object Ammersee High School, Dießen am Ammersee, Bavarian
- 2009 Realisation of »Pip« Kinetic object, University of Augsburg Realisation of »Tulip« Kinetic object, University of Augsburg
- 2010 Realisation land art project »at home ... where you are!« Allermöhe »Hamburg »Last- Supper-Table« kinetic light object - Purchase of Art Project »counterpart and togetherness« of the Evangelical Lutheran Church and the Catholic Holy Cross Church in Munich



ROBERT KESSLER
kinetic art

**Besengaßl 4
82346 Andechs
Germany**

Tel. +49 - (0)8152 - 396 44 44
Fax +49 - (0)8152 - 396 44 45
www.robert-kessler.de
info@kinetic-objects.com